

**Inseln im Indik und Pazifik.** Im Großen Ozean finden sich weitaus mehr kleine Inseln als im Indik oder gar im Atlantik, der überhaupt inselarm ist. Die meisten kleinen Inseln in den Ozeanen sind vulkanischer Entstehung oder Bildungen von Korallen. Nur auf wenigen kleinen Inseln sind an der Oberfläche kristalline oder sonstige kontinentale Gesteine vorhanden. Bei einigen trifft man sie im Untergrund unter vulkanischen Gesteinen oder unter Korallenriffen an. Von solchen kleinen Inseln im Indik und Pazifik sollen nun einige ihrer Gesteinsbeschaffenheit nach aufgezählt werden.

Das Christmas-Eiland südlich von Java ist ein gehobenes Atoll, in dessen Untergrund sich jedoch eruptives Gestein befindet. Kokos- und Keeling-Insel sind eine Atollbildung der Gegenwart. Vulkanische Inseln sind Neu-Amsterdam, St. Paul, Prinz-Edward-Insel, die Crozetinsel und die Kerguelen, die mit 5500 km<sup>2</sup> die größte dieser Inseln ist.

Die Seychellen, die rings von Saumriffen umgeben sind, bestehen aus kontinentalen Gesteinen (Granite und kristalline Schiefer). Kontinentale Gesteine kommen auf kleinen Inseln mit größerer Landferne im Bereiche des Indischen Ozeans nur noch im Untergrund von Mauritius vor. Reunion und die vier Komoreninseln sind vulkanischer Natur. Die Lakkadiven, Malediven, die Chagosinseln und die Amiranten sind Korallenriffe.

Von den kleinen Inseln des Stillen Ozeans ist die Scott-Insel beim Eingang zur Roßsee aus Olivinbasalt aufgebaut. Mindestens eine der fünf Balleny-Inseln hat einen aktiven Vulkan. Auckland- und Macquarie-Insel haben einen granitischen Untergrund. Die Campbell-Insel weist durch ihren Besitz verschiedener Sedimentgesteine auf Neu-Seeland hin. Die Antipoden-Insel ist aus Tuffen und Basalten aufgebaut; granitisch sind dagegen die 13 kleinen Inseln der Bounty-Gruppe. Auf vulkanische Ausbrüche müssen die Inseln Lord Howe und Norfolk zurückgeführt werden. Die Fidschi-Gruppe setzt sich aus über 200 Inseln zusammen. In ihnen findet man Basalt und Andesit, im Untergrund Granit und mesozoische Schiefer. Auch die etwa 40 Inseln der Neuen Hebriden besitzen alte Gneiskerne und alte Eruptivgesteine, dazu auch noch rezente vulkanische Gesteine. Auch auf Palau ließ sich ein granitischer Kern erkennen. Es erheben sich auf dieser Insel Andesitberge. Korallenkalksteine sind außerdem vorhanden. Auch Yap muß zu den Inseln mit kristallinischem Untergrund gezählt werden. Die Marianen sind überwiegend vulkanischer Natur. Auf der schon ziemlich großen Insel Neu-Kaledonien, die zwar nur 40 km breit, aber 400 km lang ist, hat man paläozoische und mesozoische und auch Ergußgesteine festgestellt. J. K.

**Dr. Karl Diwald †.** Am 22. Januar 1941 ist der Professor der Lehrerakademie in Wien, Dr. Karl Diwald, nach kurzem, schwerem Leiden gestorben.

Mit ihm ist eine eigenartige Persönlichkeit unter den Wiener Geographen geschieden, ein Schüler Albrecht Pencks, der sich früh durch die geologisch-morphologische Betrachtungsweise der Frühzeit des Altmeisters ganz gefangen nehmen ließ und nun mit der ihm eigenen Hartnäckigkeit Lehrziel und Methode dieser Betrachtungsweise bis in die letzten Folgerungen auszuwerten suchte. Diwalds Verdienst an der Schulung junger Lehrer durch Lehrwanderungen, wie er es durch seine Dissertation „Die Landschaft als Lehrmittel“ zum Ausdruck brachte, muß hier eigens vermerkt werden. Später beschäftigten ihn besonders Probleme der Talgefällsentwicklung und die Geographie der Stadt Rom.

Hans S l a n a r.